

# Rheinpanorama



2/2013 · 27. Jahrgang

St.Vincenz-Haus · Konrad-Adenauer-Ufer 55 · 50668 Köln



## Inhalt

### **Titelthema**

- 3 Begegnen Sie uns...  
Wir erwarten Sie!
- 5 Wohnen und Leben im  
Stadtquartier
- 7 Stadtquartier, was ist das  
eigentlich?

### **Vincenz-Haus Intern**

- 9 „Von Mensch zu Mensch“
- 10 Brückenerlebnisse von Leserinnen
- 12 Lasst uns miteinander singen,  
danken, loben den Herrn!
- 13 Schifffahrt 2013
- 14 Kurz notiert...
- 16 Tagung der VKAD

### **Hausnachrichten Betreutes Wohnen**

- 17 Neue Bewohner – Geburtstage  
Bewohnerbeirat
- 19 Aktivitätenkalender

### **Hausnachrichten Pflegeheim**

- 20 Neue Bewohner – Geburtstage

- 21 Veranstaltungsprogramm

### **Service**

- 22 Öffnungszeiten – Seelsorge  
VHF – Ihr Programm

### **Was bringt der Spätsommer/Herbst**

- 27 Feste und Veranstaltungen

#### Impressum

Herausgeber:  
Stiftung St. Vincenz-Haus  
Betriebsgesellschaft mbH  
Konrad-Adenauer-Ufer 55  
50668 Köln -Kunibertsviertel-  
Tel. 0221 1639-0  
[www.vincenz-haus.de](http://www.vincenz-haus.de)  
[info@vincenz-haus.de](mailto:info@vincenz-haus.de)

Redaktion:  
Agnes Dean, Doris Krieger-Müller

Gestaltung:  
Doris Krieger-Müller

Titelbild:  
Begegnung  
©Doris Krieger-Müller

Fotos:  
Agnes Dean, Michael Klaas, Josef  
Trost, Doris Krieger-Müller







ganztägig von 7.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. Jede/r Bewohner/in kann nach Bedarf dort seine Mahlzeiten einnehmen. Nach dem Frühstück ist CafØ-



hausbetrieb bis zum Mittagessen, d.h. man kann sich dort gemütlich hinsetzen, die Tageszeitung lesen, den Fischen im Aquarium zuschauen oder einfach mit anderen erzählen - eben anderen Menschen begegnen und sich wohlfühlen.

Mittagstischzeiten sind durchgehend von 11.45 Uhr 13.45 Uhr.

Schauen Sie doch gerne einmal vorbei! Bei der kleinen Eröffnungsfeier am Mittwoch, 19. Juni waren schon viele Bewohner/innen da, um einen kleinen

Eindruck zu gewinnen. Unser Grundgedanke ist, dass jede/r Bewohner/in des Hauses nach seinen Bedürfnissen das richtige Angebot im Haus findet, von den Mahlzeiten über sein soziales Umfeld bis zu den Beschäftigungs- und Unterhaltungsmöglichkeiten.

Sie sehen also: Es kann soviel Kommunikation in unserem neuen Begegnungszentrum stattfinden. Aber auch

an den anderen Orten hier im Haus gibt es Begegnung: in der Kapelle, in der Bibliothek, im Festsaal und im Spielzimmer Raum 2011, wo die Möglichkeit besteht, Billard zu spielen oder gemütlich bei Spielen oder Gesprächen zusammen zu sitzen.

Der jetzige Kapellenvorraum (zukünftig ATRIUM genannt) soll auch ein Begegnungsort werden und zum Verweilen einladen.

Ein weiterer zentraler Punkt ist der Platz rund um die Rezeption. Auch hier findet täglich viel Begegnung statt. So ist der neue Name Foyer für diesen Bereich sehr passend.

Ich persönlich finde auch den Garten, der so herrlich angelegt ist, wunderbar für Begegnung: Entweder im Gartenpavillon oder bei der Boulebahn. Im gemütlichen Gartenrestaurant mit Gartencafe sind ein leckeres Stück Kuchen oder ein Eisbecher nicht zu verachten

Auf den einzelnen Etagen der stationären Pflege werden die Wohngruppenräume, die im Jahr 2011 komplett renoviert und mit modernen Küchen ausgestattet wurden, gut besucht. Die Bewohner fühlen sich dort auch wohl und nutzen den Raum gerne zur Begegnung.

Ich hoffe, Ihnen liebe Leser/innen, in meinem Bericht die Individualität der Begegnungsorte näher gebracht zu haben. Ich denke, es ist deutlich geworden: Wer in seiner Wohnung oder seinem Zimmer glücklich und zufrieden ist, soll das gerne so beibehalten, wer aber Begegnung und Kommunikation möchte, findet das in reichhaltiger und ganz unterschiedlicher Form.

Wir freuen uns, Ihnen zu begegnen!

*Agnes Dean*

## Stadtquartier, was ist das eigentlich?



Wie Sie sicherlich schon gemerkt haben, bin ich ein neugieriger Mensch. Nachdem ich den Artikel von Frau Dean las, fragte ich mich, was ist mit „Stadtquartier“ gemeint und dachte es könnte auch Sie interessieren. Natürlich wollte ich es dann auch genau wissen! Herr Josef

Trost, der ja nicht nur Geschäftsführer des St. Vincenz-Hauses, sondern auch Mitglied der Interessengemeinschaft IG Kunibert e.V. ist, war bereit mir Rede und Antwort zu stehen.

**Herr Trost, die Begegnung unserer Bewohner findet ja nicht nur hier im St. Vincenz-Haus statt, sondern geht ja auch über das Haus hinaus. Wie ist da der Begriff Stadtquartier zu verstehen?**

*Quartiersbezogene Versorgung, ein Begriff der sich in jüngster Zeit in der politischen Diskussion – wenn es um die Betreuung und Pflege älterer Menschen geht - zu einem Schlagwort entwickelt hat. Das St. Vincenz-Haus ist seit nunmehr über 28 Jahren ein integrativer Bestandteil des sich stetig entwickelnden Kunibertsviertels. Ein Viertel geprägt durch die zentrale Lage in Köln, ein Viertel geprägt durch eine starke Durchmischung als Wohn-, Lebens- und Arbeitsraum für Menschen, die schon über viele Jahre in diesem Viertel leben, aber auch für junge Menschen, die für vorübergehende Zeiten in diesem Viertel studieren oder zur Schule gehen. Vielleicht kein typisches Stadtquartier „aber dafür ein besonderes“. Und das nicht nur wegen*

*der hervorragenden Verkehrsanbindung.*

**Passt in solch ein Viertel denn überhaupt ein Seniorenheim?**

*Die Verantwortlichen in der Stiftung St. Vincenz-Haus haben Ende der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts die Frage mit einem eindeutigen „ja“ beantwortet und sie haben - das sieht man heute - eindeutig recht behalten. Die exponierte Lage am Rhein, dort wo Menschen leben und arbeiten, auch hier können und wollen alte Menschen zu Hause sein.*

**Nimmt das St. Vincenz-Haus in seiner Konzeption besonders Rücksicht auf diese spezielle Situation?**

*Genau das war, ist und bleibt das Ziel! Menschen und Bedürfnisse verändern sich, fest steht aber, wir sprechen an diesem Standort natürlich „Stadtmenschen“ an und unabhängig von der persönlichen Situation in der sie sich*

als alte Menschen gerade befinden, wollen wir ihnen bedarfsgerechtes Wohnen in der Kölner Innenstadt, im Kunibertsviertel direkt am Rhein gelegen, anbieten; dies ergänzt um die notwendigen Hilfs-, Betreuungs- und Pflegeleistungen, also ein Leben in einer geschützten Privatsphäre mit der Möglichkeit Gemeinschaft in vielfältiger Weise zu erleben.

Nun ist das St. Vincenz-Haus mit über 300 Seniorinnen und Senioren nicht gerade eine kleine Einrichtung. Kann denn hier überhaupt noch auf die individuellen Wünsche des Einzelnen eingegangen werden?

Bei dieser Frage klingt durch, dass letztendlich nur in kleinen Einrichtungen eine Atmosphäre der Geborgenheit entstehen könne und es mag dahinter stecken, dass das Leben in familiären oder familienähnlichen Strukturen die ideale Lebensform im Alter sei.

Wir als St. Vincenz-Haus haben nicht den Anspruch, Familie auch nur annähernd ersetzen zu können. Familiäre -aber auch sonstige freundschaftliche Bindungen brauchen Raum und brauchen Zeit. Dafür ist das St. Vincenz-Haus ein Ort der Begegnung, ein Ort der für Angehörige und Freunde unserer Bewohner stets offen ist. Es bietet aber auch allen Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit neue Bekannte und Freunde zu finden, sich in unterschiedlichen Interessengruppen zu treffen und in der Begegnung mit anderen Menschen, die im St. Vincenz-Haus leben und arbeiten, Räume für selbstbestimmte Gemeinschaft zu finden.

Herr Trost, da es in dieser Ausgabe des Rheinpanoramas um Begegnung geht, möchten wir natürlich auch von Ihnen erfahren „Was bedeutet Begegnung für Sie?“

*Der Mensch ist ein soziales Wesen, er lebt durch seine sozialen Kontakte und soziale Kontakte vollziehen sich in den unterschiedlichsten Formen der Begegnung. Von daher gehört Begegnung wie Essen und Trinken und Atmen für mich zu den Grundbedürfnissen.*

Gibt es auch etwas was Sie den Bewohnern des St. Vincenz-Hauses und denen, die sich für ein Leben im St. Vincenz-Haus interessieren gerne sagen möchten?

**Allen, die im St. Vincenz-Haus leben, empfehle ich, nutzen Sie unsere Räume zur Begegnung! Den Interessenten empfehle ich, kommen Sie in unser Haus und „fühlen“ Sie, ob Sie sich auf Dauer hier wohlfühlen können!**

Herr Trost die Begegnung mit Ihnen hat Spaß gemacht. Sie haben auch mir den Begriff Stadtquartier wieder ein Stück näher gebracht. Ja, „fragen“ ist gut und bringt immer ein Stück weiter. Vielen Dank für das angenehme Gespräch.

Die Neugierige ist D. Krieger-Müller ☺

Glücklich sind die Menschen,  
wenn sie haben, was gut für sie ist.  
(Plato)

Für die, die mehr über das Stadtquartier im Kunibertsviertel wissen wollen! Schauen Sie auf unserer Website <http://www.vincenz-haus.de/> oder gleich mit einem „klick“ von hier: Das Kunibertsviertel lebt- und liebenswert und auf <http://www.kunibertsviertel-koeln.de/>



## „Von Mensch zu Mensch“

*Fahrt zum Wallraf-Richartz-Museum, für Menschen mit Demenz. Führung durch die Ausstellung „Von Mensch zu Mensch“ über den Maler Wilhelm Leibl und den Fotografen August Sander.*



Es war ein ganz besonderes Erlebnis, als wir mit einigen Bewohnern/innen in dieser Ausstellung waren. Für diese Führung, geleitet von Herrn Schmauck-Langer, wurden zwei besonders schöne Bilder ausgesucht, die die Erfahrungswelten und Erinnerungen von Menschen mit Demenz ansprechen. Sehr gefühlvoll ging Herr Schmauck-Langer auf die Aussagen der Teilnehmer/innen ein und lud sie ein, über Begebenheiten von früher und über eigene Befindlichkeiten zu sprechen. Erstaunlich, wie jede einzelne Bewohner/in über ihre Eindrücke und Gefühle erzählte. Alle Aussagen wurden von dem in der Kommunikation mit Menschen mit Demenz erfahrenen Muse-

umsführer wertschätzend aufgenommen und so entstanden intensive Gespräche.

Im Anschluss an die Führung gab es dann noch ein kreatives Malangebot im Atelier des Museums. Die Teilnehmer/innen hatten die Möglichkeit, über das vorher besprochene Bild von Wilhelm Maria Hubertus Leibl „Mädchen am Fenster“, die vorgegebenen Grund-



risse des Gesichtes auszumalen. Die Bewohner/innen nahmen Pinsel und Farbe und ließen ihren Erinnerungen freien Lauf. So entstanden interessante Bilder, die wir als Erinnerung an diesen Nachmittag mitnahmen.

Jede/r Bewohner/in bedankte sich herzlich für diese Fahrt. Beim kurzen Gang durch die Altstadt zu unserem Bus wurde gestaunt, was sich in den Straßen so verändert hat und wieviel Hektik und Treiben auf den Straßen ist.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass auch das gemeinsame Kaffeetrinken im Museumscafe „Wallraf“ vor der Führung von allen sehr genossen wurde.

Ein ereignisreicher Tag für die Bewohner/innen und ein sehr aufschlußreicher für uns Mitarbeiter/innen: Es war richtig schön!

*Agnes Dean*

## Liebe Leserinnen und Leser des Rheinpanoramas,

eine Zeitschrift lebt von Geschichten..., erinnern Sie sich an unseren Aufruf in der letzten Ausgabe des Rheinpanoramas „Brücken Erlebnisse“ aufzuschreiben und einzusenden? Wir freuen uns nun, Ihnen Geschichten von zwei „mutigen“ Damen im Rheinpanorama präsentieren zu können!

Unseren ganz herzlichen Dank dafür!!

## Die Puppe Inge

von Hanni Kersjes



Neben den bereits im letzten Rheinpanorama beschriebenen Brücken gab es 1945 eine Notbrücke aus Holz, die von Deutz zum Heumarkt führte. Diese wurde von den Amerikanern im April/Mai 1945 errichtet. Wie lange

sie bestand weis ich nicht. Bei der Auffahrt auf diese Brücke hat im Juni 1945 meine Lieblingspuppe ihr Leben gelassen.

Eigentlich war es eine glückliche Fahrt. Wir fuhren wieder heim nach Köln. Wir, das waren meine Mutter, meine Großtante und meine beiden Schwestern, 10 und 1 Jahre alt, und ich, 9 Jahre alt.

Von der Militärregierung hatten wir die Erlaubnis erhalten, wieder nach Köln zurückzukehren. Dass unsere Wohnung in Köln-Ehrenfeld nur leicht beschädigt, noch bestand, wussten wir. Zusätzlich hatte uns der Bürgermeister von Odenthal im Bergischen Land – in der Nähe hatten wir die zwei letzten Kriegsjahre verbracht – eine Bescheinigung über ein Morgen Land in Köln



Frau Kersjes und die Puppe Inge Dezember 1941

ausgestellt. Es handelte sich dabei allerdings nur um unseren Schrebergarten. Die amerikanische Besatzungsmacht wollte, dass die Landwirtschaft wieder in Gang kam, um die Kölner Bevölkerung zu ernähren.

Mit einem kleineren, hinten offenen Lastwagen, beladen mit unserer Habe und 5 Personen plus Fahrer steuerten wir die Notbrücke an. Vor der Brücke gab es noch eine Kontrolle, wobei die Türen geöffnet wurden. Meine Puppe, die meine Schwester verwahrte, fiel bei dieser Gelegenheit unbemerkt aus dem Führerhaus. Bei der Weiterfahrt des LKWs ist sie dann überrollt wor-

dem Führerhaus. Bei der Weiterfahrt des LKWs ist sie dann überrollt worden. Ich saß mit meiner Großtante am offenen Heck entgegen der Fahrtrichtung. Zu meinem Entsetzen sah ich auf den Holzplanken die jetzt platte Baby-Puppe Inge auftauchen. Mein Schmerz war natürlich groß und die Tränen flossen reichlich. Zum Glück besaß ich noch zwei kleinere Puppen, mit denen ich mich trösten konnte. Aber die andere Puppe war eben mein Liebling gewesen.



## Die Brücke am Rhein

von Elisabeth Schäfer

Bewohnerin des St. Vincenz-Hauses



Ja, das Thema Brücken kann man nach allen Seiten ausweiten. Es gibt reale Brücken und es gibt ideelle Brücken. Brücken die Himmel und Erde von einander trennen und doch wiederum verbinden. Denken wir an den Regenbogen, ein zauberhaftes Natur-

schauspiel, eine imaginäre Brücke, die Himmel und Erde scheinbar miteinander vereint.

Übrigens, haben Sie schon einmal sämtliche Brücken hinter sich abgebrochen?

Was aber ist nun meine Brücke? Vor etwa 28 Jahren wechselte meine damals 87jährige Mutter ihren Wohnsitz. Sie zog in das St. Vincenz-Haus. Für



mich ist das St. Vincenz-Haus die letzte bedeutsame Brücke zu meiner Mut-

**Aus dem dunkelsten Tag  
quillt plötzlich  
das lieblichste Licht  
hervor.**

*Johann Kaspar Lavater*

ter. Gehe ich in die Kapelle, durch den Löwengang, in den Garten, Brücken die bei mir unvergessenen Erinnerungen an meine verstorbene Mutter immer wieder aufleben lassen. Brücken bereichern und Brücken erleichtern. Brücken der Liebe und Brücken der Hoffnung. Wie arm wären wir Menschen ohne Brücken. Es gibt sie, können wir nicht dankbar sein?

## **Lasst uns miteinander singen, danken, loben den Herrn!**

Bei vielen Gelegenheiten, wo eine Gemeinschaft das Bedürfnis empfindet, ihre Erlebnisfreude in einem Lied auszudrücken, greift sie gern auf diesen Kanon zurück. Mit besonderer Vorliebe wird er in den Kinder- und Familiengottesdiensten gesungen, ist aber in weiten Kreisen bekannt geworden. Er gibt bei dem Sommerfest des St. Vincenz-Hauses am 20. August diesen Jahres das Thema an.

MITEINANDER wollen die Bewohner/innen – sei es, dass sie schon seit vielen Jahren hier zuhause sind oder erst noch Anschluss suchen – das Sommerfest feiern. Man geht aufeinander zu, lässt sich ansprechen; man erzählt eine persönliche Begebenheit, scherzt und lacht miteinander; und ist Teilnehmer an dem ö k u m e n i s c h e n G o t t e s d i e n s t, der dem größeren, geselligen Teil des Gartenfestes - so dürfen wir es auch bezeichnen - vorangestellt ist. Von Seiten der Hausbewohner wird das Angebot eines ökumenischen Gottesdienstes sehr begrüßt. Er trägt zu einer dichteren Form des M i t e i n a n d e r bei. Bei uns ist es schon zu einer kleinen Tradition geworden, dass wir dreimal im Jahr zu einem überkonfessionellen Gottesdienst zusammenkommen, nämlich in der Adventszeit, in der Passionszeit und eben beim Sommerfest. Die Gestaltung haben früher Pfarrerin Esche, dann Pfarrer Endemann und jetzt Diakon Dr. Mittmann zusammen mit Pfarrer Hopmann übernommen. Immer beinhaltet der gemeinsame Gottesdienst: Gebet, Verkündigung, Für-

bitten, Gemeindelied und Segen der beiden Geistlichen. Der Segen wird den Mitfeiernden zugesprochen, ja allen Hausbewohner/innen, den Kranken in den Pflegebereichen, aber auch den vielen Mitarbeiter/innen, die in großer Bereitschaft für das Wohl der Heimbewohner sorgen. Natürlich drängt sich die akute Bitte auf, dass der besondere Tag einen frohen, guten Verlauf nimmt und ganz unter dem Segen Gottes steht.

SINGEN lässt das Herz höher schlagen. Da sind die Mitfeiernden des Gottesdienstes ganz dabei. Noch klingt aus den Vorjahren das Lied nach: „Geh'aus, mein Herz, und singe Freud!“ Weitere ökumenische Lieder lassen sich schnell im evangelischen und katholischen Gesangbuch finden. Wenn alle mit einstimmen, spüren sie, dass sie in eine frohe Gemeinsamkeit hineingenommen sind: da stimmen sie miteinander überein; da bildet sich eine harmonische Gemeinschaft.

DANKEN und LOBEN DEM HERRN! Die Hochform des Betens und Singens ist das Gotteslob. Zu wünschen ist, dass immer mehr Menschen sich dem anschließen. Den Gläubigen, die kirchlich ausgerichtet sind, ist es aufgetragen, anstelle der „glaubensmäßig Unmusikalischen“ und in Vertretung für sie Gott zu preisen. Dies soll auch geschehen im Namen der ganzen Schöpfung. Von ihr haben wir im Garten des St. Vincenz-Hauses einen kleinen Ausschnitt; und hier wollen wir uns beim ökumenischen Gottesdienst neu dazu ermuntern:

**„Lasst uns miteinander singen, danken, loben den Herrn!“**

*Pfarrer Albert Hopmann*

## Schiffahrt 2013

Bei strahlendem Sonnenschein fand unsere diesjährige Schiffahrt mit der MS Lorely statt. Es waren ca. 200 Teilnehmer an Bord. Kaffee und Kuchen waren hervorragend und bei guter Stimmung verbrachten wir einen wunderbaren Nachmittag. Der musikalische Teil wurde vom Männerchor Vogelsang unter der Leitung von Herrn Matthias Palandt gestaltet. Die 35 Herren sangen volkstümliche Lieder, die von den Anwesenden begeistert mitgesungen wurden. Auch die Klänge vom Akkordeon fanden große Zustimmung.

*Agnes Dean*



# Kurz notiert...

von Doris Krieger-Müller

## Erweiterung des Gartencafé im St. Vincenz-Haus

Pünktlich zum Sommerbeginn ist mit Freude festzustellen, dass im St. Vincenz-Haus die Erweiterung der Gartenterrasse fertig gestellt wurde. Die Pflanzdekoration wurde von einer großzügigen Bewohnerin gespendet. Herzlichen Dank dafür.



## Ein Grund zu feiern, die Eröffnung des neuen „Forum“ im St. Vincenz-Haus



Alle freuten sich, als im Juni die Bauphase für das neue Forum abgeschlossen werden konnte. Alle Bewohner/innen des St. Vincenz-Hauses waren eingeladen im Caféhausstil bei einem Glas Sekt und Kaffeespezialitäten die Eröffnung mitzufeiern. In einer Ansprache begrüßte Herr Pinkawa die zahlreich erschienen Gäste und erläuterte die Entstehung der neuen Begegnungsstätte. Als Gaumenfreuden wurden stilgerecht Sachertorte und Donauwellen gereicht.

## Der Mann am Klavier



**Detlef Kochems** brachte mit seinem bunten und stimmungsvollen Programm „Es wird in 100 Jahren wieder so ein Frühling sein“ bereits im April den Frühling ins St. Vincenz-Haus. Als „Allrounder“, Gesang – Piano – Moderation, in einer Person präsentierte er ein buntes Potpourri und erfreute seine Zuhörer mit Liedern wie „Veronika der Lenz ist da“, „Wenn der weiße Flieder wieder blüht“, „Was eine Frau im Frühling träumt“, „Feelings“, „Am Rio Negro“ u.v.m.

## Preisträgerkonzert



Am 10. Mai 2013 fanden auch in diesem Jahr wieder Preisträgerkonzerte von Jugend musiziert im St. Vincenz-Haus statt. Die jungen Künstler bereiteten ihrem Publikum große Freude. Zu hören waren Werke für Violine, Klavier und Klarinette von Carl Maria von Weber, Johann Sebastian Bach, Camille Saint-Saëns, Vytutas Pranas Marius Barkaukas, Francois Francoeur, George Crumb.

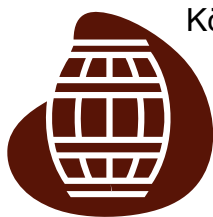
## Frühlingskonzert



Musik – Musik – Musik  
Ein gemeinschaftliches Konzert zum Frühling im St. Vincenz-Haus präsentierten Musikschüler der Klasse Gerlind Loescher, mit dem Flöten-Ensemble „Cibia“/„Colonia“ unter der Leitung

von Hedi Kuipers und dem Singkreis im St. Vincenz-Haus unter der Leitung von Dr. Andreas Mittmann. Im Programm waren Tänze der Renaissance und des Frühbarock, Frühlingsmusik mit Flöten, Geigen und Laute, Mailieder zum Mitsingen, Gemshorn-Klänge, Gedichte von Mörike, Uhland, Hoffmann von Fallersleben, Vorträge des Singkreises und „Das Gläut zu Speyer“ vom Flötenensemble.

### **Kölsches Flair im St. Vincenz-Haus**



Kölsches Buffet, frisch gezapftes Kölsch vom Fass brachte die Gemüter der Besucher des Brauhausabend in „Wallung“. Für ausgelassene Stimmung sorgte Hans Breuer. Er spielte Akkordeon und sang kölsche Krätzchen dazu. Durch den Abend führte Josef Trost.

### **Maifeste**



„Ist der Mai kühl und naß“, wie in diesem Jahr, „füllt dem Bauern Scheun und Fass“ sagt eine alte Volksweisheit. Was für die Bauern ein Segen ist, sollte den Bewohnern/innen des St. Vincenz-Haus das Feiern nicht verderben. Bei Musik, Kaffee und Kuchen und einer großen Blumentombola feierten die Bewohner des Betreuten Wohnens und des Pflegeheims den „Mai“.

### **Spezialitätenwoche**

Kulinarisch verwöhnte das Küchenteam die Bewohner/innen des St. Vincenz-Hauses. Eine ganze Woche gab es zu Mittag nicht alltägliche Gaumenfreuden wie Berliner

Kalbsleber mit frischem Kartoffelpüree in Zitronenschaum oder Garnelenspieße mit Tomatenpüree und als Dessert Schokokaiserschmarren.

### **Dessert- und Interessentennachmittag**



Die Leitung des St. Vincenz-Hauses bot im Juni Interessierten wieder die Möglichkeit an, dass St. Vincenz-Haus einmal genauer kennenzulernen. Führungen im „Betreuten Wohnen“ aber auch im Pflegebereich vermittelten direkte Einblicke in Apartments und Lagen. Zudem gab es Informationen und eine ausführliche Beratung zur Kurzzeitpflege und stationären Pflege. „Versüßt“ wurde das ganze durch den gleichzeitig stattfindenden Dessertnachmittag im Restaurant. Extra angereist waren zwei Köche der Firma Hügli, die mit ihren Produkten ein riesiges Dessertbuffet kreierten. Aber auch der eigens vom hauseigenen Küchenteam gebackene Erdbeerkuchen versüßte Interessierten und Bewohnern den Nachmittag.

## Tagung des VKAD

In der Zeit vom 11. bis 13. Juni 2013 fand in Köln die Bundestagung des Verbandes katholischer Altenhilfe in Deutschland e.V. statt. Das Besondere in diesem Jahr war, dass der Verband auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Der VKAD vertritt die katholischen Altenhilfeeinrichtungen auf Bundesebene. Eine der Kernforderungen dieser Verbandstagung war, dass nunmehr endlich der neue Pflegebegriff umgesetzt wird, damit die Demenzerkrankten eine angemessene Versorgung erhalten können. Ehrengäste der Tagung waren neben Rainer Maria Kardinal Woelki, Bundesgesundheitsminister Bahr und die nordrhein-westfälische Gesundheitsministerin Steffens.

*Josef Trost*

Hintergrund:

### PRESSEMITTEILUNG

Ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff muss eingeführt werden!

01.07.2013 // Verbindliche Zusagen von allen Parteien den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff in der kommenden Legislaturperiode einführen zu wollen, das erwartet die Mitgliederversammlung des VKAD und verabschiedete hierzu in Köln eine Resolution.

### Problemanzeige

Seit der Einführung der Pflegeversicherung stehen der dem Gesetz zugrunde gelegte einseitig auf körperliche Einschränkungen orientierte Pflegebedürftigkeitsbegriff und das darauf basierende Begutachtungsverfahren zur Erteilung einer bestimmten Pflegestufe in der Kritik.

Vor diesem Hintergrund wurde in der Legislaturperiode 2005 - 2009 vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) ein Beirat zur Überprüfung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs einberufen. Der erarbeitete Vorschlag für einen

neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff und ein neues Begutachtungsverfahren zeigte den politisch Verantwortlichen Handlungsoptionen für eine gerechte und angemessene Leistungsgewährung für die zunehmende Zahl der von Demenz betroffenen alten Menschen. Seitdem gibt es einen breiten gesellschaftlichen Konsens, den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff in der Sozialen Pflegeversicherung einzuführen. In dieser Legislaturperiode wurden im Vorgriff auf die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs mit der Pflegeversicherungsreform 2012 einzelne Leistungsverbesserungen für demenziell Erkrankte verabschiedet. Zur Klärung offener Fragen wurde erneut ein Beirat mit Arbeitsgruppen eingesetzt. Die gesetzliche Implementierung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs und des darauf basierenden Begutachtungsverfahrens stehen aber weiterhin aus.

### Erwartungen an die Bundespolitik

Die Mitgliederversammlung des Verbandes der katholischen Altenhilfe in Deutschland erwartet von allen Parteien vor der Bundestagswahl 2013 verbindliche Zusagen, dass sie den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff in der kommenden Legislaturperiode einführen wollen. Die Umsetzung dieses neuen, gerechteren Pflegebedürftigkeitsbegriffs wird zusätzliche Leistungen für Menschen mit kognitiven Einschränkungen auslösen. Dazu müssen die Einnahmen der Pflegeversicherung erhöht werden. Auch hierzu erwartet die Mitgliederversammlung deutliche und verlässliche Aussagen vor der Wahl.

Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und seine Umsetzung gehören nicht weiter auf die lange Bank sondern an die Spitze der Agenda der kommenden Bundesregierung. Die Demenzerkrankten und ihre Angehörigen haben ebenso wie die Pflegenden lange genug gewartet. Es ist Zeit zu handeln.





## Hausnachrichten Betreutes Wohnen

### Wir begrüßen unsere neuen Bewohner im Wohnheim:

Ursula Knoblauch  
 Marianne Neumann  
 Maria Luise Seré  
 Adelheid Zimmer

### 94 Jahre

Emilie Boos am 05.09.  
 Hermann Ahrens am 30.09.  
 Anna-Brigitte Stumpf am 25.10.  
 Liselotte Ney am 03.11.  
 Günther Spletter am 22.11.

### 95 Jahre

Martha Hundeck am 08.09.

### 97 Jahre

Paul Kolb am 09.10.

### 98 Jahre

Gertrud Altenbach am 24.09.

### 103 Jahre

Hildegard Holbeck am 30.11.

### Wir gratulieren zum Geburtstag!

#### 80 Jahre

Theresia Beuren am 15.10.  
 Eva Gallmeister am 19.11.

#### 85 Jahre

Maria Sittel am 23.09.  
 Alfons Woelki am 10.09.  
 Willi Wilsberg am 28.11.

#### 90 Jahre

Gertrud Spoden am 16.09.  
 Anna-Maria Wolff am 22.09.  
 Lene Fengels am 23.09.  
 Agnes Koch am 22.10.  
 Brunhilde Weber am 23.11.

#### 91 Jahre

Wilhelm Mohren am 10.09.

#### 92 Jahre

Elisabeth Möller am 17.09.  
 Otto Bauer am 27.10.  
 Katharina Warne am 02.11.  
 Anita Bauer-Raue am 05.11.  
 Katharina Trapmann am 21.11.

#### 93 Jahre

Marianne Weithe am 02.08.  
 Maria Schumacher am 19.09.  
 Alice Leger am 23.09.  
 Sophie Hentrich am 12.10.  
 Katharina Weyer am 30.11.

### Aus dem Bewohnerbeirat des Betreuten Wohnen

#### Gedanken – zur Beiratswahl 2013

Was sollen oder wollen die sieben gewählten Bewohner eigentlich für die Bewohner tun oder erreichen? Eine schwere Frage? Aber lassen Sie mich versuchen dieses zu beantworten. Die Antwort ist vielfältig und aus jeder Sichtweise ganz unterschiedlich. Zudem möchte ich erklären warum wir diese Arbeit überhaupt tun. Vorab aber möchten wir uns für Ihr Vertrauen bedanken. Wir, die sieben zum Beirat von Ihnen gewählten Bewohner, nehmen Ihre Interessen, Ideen, Wünsche, Belange durch Gespräche mit Ihnen auf. Bei den monatlichen Beiratstreffen werden diese gemeinsamen Gespräche Herrn Trost, dem Geschäftsführer des St. Vincenz-Hauses, vorgetragen,

nach einem gemeinsamen Konzept gesucht und oft eine Lösung gefunden. Ein weiteres Ansinnen des Beirates ist es, den neuen Bewohnern im Bereich des „Betreuten Wohnen“, die Eingliederung durch Rat oder Hinweise und Fragenbeantwortung in den ersten Wochen nach Einzug das Einleben in unsere Hausgemeinschaft zu erleichtern. Für alle neuen Bewohner findet etwa halbjährlich ein Begegnungstreffen statt, wo ein Kennenlernen untereinander erfolgt. Diese Veranstaltung soll die persönlichen Kontakte fördern und auf die vielen Möglichkeiten der aktiven Teilnahme, wie Gymnastik-, Singkreis, Gesprächskreise, Gottesdienste und Musikveranstaltungen hinweisen. Betrachten wir uns also als Mittler zwischen den Bewohnern und der Geschäftsleitung. Hierbei versuchen wir die Geschäftsleitung, sagen wir, zu entlasten, da manche Fragen, Hinweise, Wünsche sich wiederholen und bereits erfasst wurden, ohne dass mehrere Bewohner einzeln in der Verwaltung vorstellig werden müssen, um ihre Belange einzeln zu klären.

Auf die mehrfach gestellte Frage an mich, wo unser/mein Büro wäre, muss ich innerlich schmunzeln. Wir leben hier mit Ihnen mit einem ganz normalen Mietvertrag, ohne Arbeits- oder Beratervertrag. Dies tun wir in der Hoffnung unser Miteinander angenehm, freundschaftlich und auch auf Dauer liebevoll zu erhalten, trotz vieler teuren und oft unverständlichen staatlichen Auflagen für die Geschäftsleitung.

Wir brauchen Ihr Verständnis für unsere freiwillige Tätigkeit, die alle zufrieden stellen und uns auch Freude machen sollte. Manchmal muss ich über mich selber nachdenken und lachen.

Übrigens, wir haben die einzelnen Häuser oder/und Etagen im Beirat zur besseren Erreichbarkeit aufgeteilt. Wen Sie direkt ansprechen können,

erfahren Sie im nächsten Absatz, aber auch im Informationsaushang-Kasten.

Im Namen des Beirates  
Hartmut Hedrich

## **Von Bewohner zu Bewohner**

### **Ansprechpartner für neu eingezogene Bewohner:**

#### **Haus 2**

Gartengeschoss u. Erdgeschoss:

Hr. Spoo Tel. 484

1. u. 2. Etage : Fr. Heinen Tel. 467

3. Etage : Hr. Spoo Tel. 484

4.u. 5. Etage : Hr. Gasper Tel. 415

**Haus 3** Nr. 47 : Hr. Hedrich Tel. 560

Nr. 49 : Fr. Contzen Tel. 460

Nr. 51 : Hr. Wenzler Tel. 538

**Haus 4** Niederichstraße:

Pastor Hopmann Tel. 533

**Haus 6** Dagobertstraße :

Hr. Hedrich Tel. 560

# Aktivitäten-Kalender Wohnheim

## **Montags**

- **Singen** 🎵 🎵 🎵 mit Dr. Mittmann  
um 10:15 h im Festsaal
- **Bewegung macht Freude (1)**  
mit Rolf Komanns  
um 15:15 h im Festsaal
- **Biblischer Gesprächskreis**  
mit Pastor Hopmann  
an jedem 1. Montag des Monats  
um 15:30 h
- **Wassergymnastik I** mit Rolf Komanns  
um 16:15 h im Schwimmbad
- **Wassergymnastik II** mit  
Rolf Komanns  
um 17:15 h im Schwimmbad

## **Dienstags**

- **Gymnastik**  
„Bewegung bis ins hohe Alter“  
mit Isolde Anderle  
um 09:30 h im Festsaal
- **Gymnastik**  
Sitzgymnastik  
mit Isolde Anderle  
um 10:30 h im Festsaal
- **Lesung** von Angela Fischer  
um 15:30 ein mal monatlich
- **Einkaufsfahrten zum ALDI**  
(14-tägig), 10:15 h; 10:45 h
- **Frische Waffeln** im Restaurant  
15:00 h, dritter Dienstag des Monats

## **Mittwochs**

- **„Lasst uns miteinander“...  
denken- spielen- scherzen“**  
mit Marlies Geßmann  
um 09:45 h
- **Vincenz Treff**  
mit Adele Lührs und Ruth Kroker  
um 19:00 h

- **Ausflugsfahrt**  
13:45 h nach Ankündigung
- **Einkaufsfahrt zum Kaufhof**  
14:00 h letzter Mittwoch im Monat
- **Boulespiel**  
15:00 h im Garten

## **Donnerstags**

- **Ausleihberatung**  
vom Inner-Wheel-Club  
um 09:30 h in der Bücherei
- **Gedächtnisübungen**  
mit Agnes Dean  
um 10:00 h
- **Bewegung macht Freude (2)**  
mit Rolf Komanns  
um 11:15 h im Festsaal
- **„Treff“**  
in Eigenregie der Bewohner  
um 15:00 h

## **Freitags**

- **Bibelgespräch**  
mit Diakon Dr. Mittmann an jedem  
3. Freitag im Monat  
um 10:00 h
- **Gottesdienstvorbereitung**  
mit Diakon Dr. Mittmann an jedem  
letzten Freitag im Monat  
um 10:00 h
- **Freitagstreff**  
in Eigenregie der Bewohner  
um 15:00 h
- **Einkaufsfahrt zum KAUFLAND**  
14:15 h

## **Samstags**

- **Vincenz Treff**  
mit Adele Lührs und Ruth Kroker  
um 19:00 h



## Hausnachrichten Pflegeheim

### Wir begrüßen unsere neuen Bewohner im Pflegeheim:

Khelil Jendoubi  
 Dieter Teichmann  
 Günter Eutebach  
 Marianne Deutzmann  
 Wolf Werner Haucke  
 Stilla Veres  
 Karl-Heinz Fischer  
 Carola Bolz

### Wir gratulieren zum Geburtstag!

#### 63 Jahre

Hans Jürgen Grzenkowski am 16.11.

#### 74 Jahre

Gertrud Hilgers am 01.08.

#### 76 Jahre

Elisabeth Meisters am 02.08.

Helga Hanke am 06.08.

Rosemarie Conz am 11.11.

#### 77 Jahre

Elfriede Tropartz am 25.09.

#### 78 Jahre

Richard Stark am 23.09.

Doris Schröder am 05.11.

#### 80 Jahre

Antonie Engels am 18.09.

Hildegard Wallerius am 04.11.

#### 82 Jahre

Margarete Maaske am 29.10.

Hildegard Sonntag am 02.11.

#### 84 Jahre

Trude Schiffer am 16.08.

Otto Biecker am 20.10.

#### 85 Jahre

Wilhelm Büttgen am 26.08.

Martha Brienen am 30.10.

Felicitas Schilling am 19.11.

Karl-Heinz Thiele am 21.11.

Eduard Lentzen am 23.11.

#### 87 Jahre

Fritz Küster am 10.08.

Henriette Riewendt am 24.08.

Hans Kroll am 12.09.

Renate Schael am 01.10.

Elisabeth Will am 30.10.

Gisela Kästel am 17.11.

#### 88 Jahre

Margarete Elter am 12.09.

Anna Blucha am 26.09.

Hans Fusswinkel am 03.10.

Elsa Heidkamp am 12.10.

Rosemarie Espanion am 13.11.

Agnes Bodnek am 28.11.

#### 89 Jahre

Dora Behrendt am 21.09.

Hildegard Haas am 25.09.

Liselotte Nettesheim am 04.11.

#### 90 Jahre

Ewald Karmainski am 13.08.

Ingeborg Sauer-Stryczek am 11.11.

#### 91 Jahre

Dorothea Rothländer am 07.10.

#### 93 Jahre

Margot Niederwettberg am 04.10.

#### 98 Jahre

Maria Gottwald am 02.11.

#### 99 Jahre

Heide Schreiber am 19.10.

# Veranstaltungsprogramm für aktive Bewohner und ihre Besucher im Pflegeheim (Bereich 1 – 3)

- Die Bewohner des Wohnheims sind ebenfalls herzlich eingeladen -

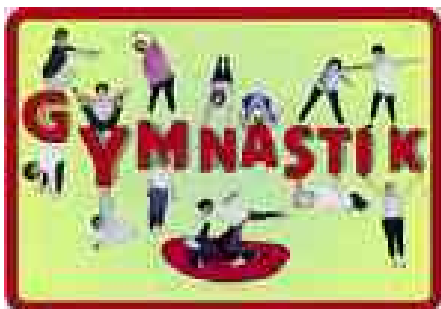
## Montag

- **Bingo**  
15:00 h - 16:00 h  
mit Anita Fonseca im „Rheinblick“



## Dienstags

- **Sitzgymnastik**  
von 10:30 h – 11:15 h  
mit Frau Anderle im „Festsaal“



- **Gedächtnisübungen**  
von 15:00 h – 16:00 h  
mit Monika Kratz im „Rheinblick“



## Mittwoch

- **Singen und Musik hören**  
von 15:00 h – 16:00 h  
mit Monika Kratz im „Rheinblick“



## Donnerstag

- **Gesprächskreis**  
von 15:00 h – 16:00 h  
mit Anita Fonseca im „Rheinblick“



## Freitag

- **Lesekreis**  
von 15:00 h – 16:00 h  
mit Juliane Frech im „Rheinblick“





## Allgemeine Informationen

### Öffnungszeiten

#### **Bücherei**

Beratung donnerstags  
von 9:30 h – 11:30 h

#### **Café**

15:00 h – 19:00 h  
Cafébetrieb 15:00 h – 17:00 h  
Abendkarte 17:30 h – 19:00 h

#### **Friseur**

mi-do-fr ab 8:30 h  
und nach Vereinbarung

#### **Fußpflege**

nach Vereinbarung

#### **Hauswirtschaft**

mittwochs 9:30 h – 10:30 h

#### **Kasse, Raum 1008**

dienstags und donnerstags  
10:30 h – 12:00 h

#### **Gartenrestaurant Mo-So**

Mittagessen 11:45 h – 13:30 h

#### **Wasserverkauf**

Mo-Sa 11:00 h – 11:30 h

#### **Schwimmbad**

täglich 6:30 h – 22:00 h

### Seelsorger

#### **Pastor Frank Müller**

St. Agnes, Tel. 0221 7880750

#### **Prälat Paul Knopp**

St. Kunibert, Tel. 0221 121214

#### **Msgr. Dr. Wilhelm Josef Schlierf**

St. Ursula, Tel. 0221 133400

#### **Diakon Dr. Mittmann**

Ev. Gemeinde, Tel. 02205 9192507

### Gottesdienste

#### **Sonntag**

10:30 h

#### **Dienstag**

8:00 h

#### **Mittwoch**

8:00 h

#### **Donnerstag**

16:00 h

am 1. Donnerstag im Monat um  
16:00 h für die Verstorbenen

#### **Freitag**

8:00 h

#### **Samstag**

16:00 h

#### **Rosenkranzandacht**

jeden Freitag um 16:00 h

#### **Krankenkommunion**

**Donnerstag** , 16:30 h



Täglich **9:00 h** Live-Sendung:  
Aktuelle Informationen rund um das St.  
Vincenz-Haus" auf Kanal 5.  
Das nachfolgende Video-Textprogramm  
informiert über Veranstaltungen.  
Kapelle: Kanal 4.

# Was bringt der Spätsommer / Herbst

- **Sommerfest mit Ökumenischem Gottesdienst**  
Dienstag, 20. August  
von 11:00 – 17:00 h im Garten
- **Kleiderverkauf Firma Löhmar**  
Donnerstag, 05. September  
von 10:00 – 14:00 h im FS
- **Pasta-Abend**  
Dienstag, 10. September  
17:30 – 20:00 h  
im Gartenrestaurant
- **„Die Nordfriesischen Inseln“**  
Diavortrag mit Herrn Löllgen  
Donnerstag, 12. September  
um 19:00 h im Festsaal
- **„Franken“**  
Filmmachmittag mit  
Herrn Josuweck  
Dienstag, 24. September  
um 15:30 h im Festsaal
- **Patronatsfest**  
Freitag, 27. September
- **Spezialitäten-Abend „Rund um die Kartoffel“**  
Mittwoch, 16. Oktober  
von 17:30 – 20:00 h  
im Gartenrestaurant
- **Gesprächskreis zu Gegenwartsfragen (Seniorennetzwerk Köln):  
Leitung Herr Steinheuser**  
Mittwoch, 18. September  
Mittwoch, 16. Oktober
- Mittwoch, 13. November  
von 15:30 h – 17:00 h Raum 1007
- **Schuhverkauf der Firma Hoyer**  
Mittwoch, 23. Oktober  
Von 10:00 – 15:00 h im Festsaal
- **„Fremde Kulturen: Afrika“**  
Diavortrag mit Herrn Dederichs  
Donnerstag, 31. Oktober  
um 19:00 h im Festsaal
- **„Scherbe bringe Jlöck“**  
Filmmachmittag auf Kölsch  
mit Herrn Josuweck  
Mittwoch, 06. November  
um 15:30 h im Festsaal
- **Karnevalseröffnung**  
Montag, 11. November  
um 11:00 h im Gartenrestaurant
- **Muschelessen**  
Dienstag, 19. November  
um 18:00 h im Gartenrestaurant
- **Weihnachtsmarkt**  
Dienstag, 26. November  
ab 14:30 h
- **„Afrika“ – Teil 2**  
Diavortrag mit Herrn Dederichs  
Donnerstag, 28. November  
um 19:00 h im Festsaal

## Hinweis

Urlaubszeit...! Wir weisen noch einmal auf unseren Gruß-Service hin, über den Angehörige, Freunde oder Bekannte Foto- und Textgrüße per E-Mail an die Adresse [gruesse@vincenz-haus.de](mailto:gruesse@vincenz-haus.de) verschicken können.

Wir leiten Ihre Grußnachricht in Papierform an unsere Bewohner weiter.

**Festsaal – Boulebahn – Gartenrestaurant – Apartments – Billard  
Spielezimmer – Kapelle – Thürmchenseck – Gartenrestaurant  
Foyer – Forum – Rezeption – Atrium – Kasse – Rheinblick  
Gartencafé – Verwaltungsbüros – Stiftungszimmer – Schwimmbad  
Bibliothek – Etagenküchen – Aquarium – Gartenpavillion  
Strandkörbe**

St. Vincenz-Haus



Ihr *Zuhause*